

der jetzigen sogenannten Tanzmeister, welches nur eine Ab-  
richtung zum Hin- und Hergehen einiger Touren genannt  
werden kann), so kann man nun zu den Stellungen und  
Bewegungen übergehen, welche nöthig sind, um in der hö-  
heren und fein gebildeten Gesellschaft mit Höflichkeit und  
Anstand zu erscheinen und sich während der Conversation  
zu bewegen.

## **XXII. Verbeugungen (Complimente, révérence) des männlichen Ge- schlechts. Taf. XII.**

Ich fange mit der Verbeugung des männlichen Ge-  
schlechts an, da es das Leichtere ist. Schwerer und viel  
Uebung erfordernd ist die Verneigung des weiblichen Ge-  
schlechts.

Die Vermuthung ist sehr wahrscheinlich, daß die Ver-  
beugung des Mannes aus dem Orientalischen zu den an-  
dern Völkern übergegangen ist. Der Slave warf sich vor  
seinem Herrn zu Boden und bot seinen Nacken als Fußschemel  
dar. Dieser Gebrauch konnte bei cultivirten Völkern nicht  
bleiben; eine höhere Civilisation durch die Entstehung ver-  
schiedener Stände in einem gebildeten Staaten-Vereine, wo  
es zwischen Herren und Knechten noch verschiedene Abstu-  
fungen gab, erzeugte auch Abstufung in Begrüßung und  
Ehrerbietung.

Die Fortschritte in körperlicher Bildung für die feinere  
Geselligkeit mußte dieses Ceremoniel modificiren, worin die  
Franzosen den andern Nationen vorangingen. Im Mittel-  
alter war dieses Ceremoniel noch nicht gebräuchlich, daher  
es dem Kenner possirlich scheinen muß, wenn er auf dem  
Theater im altdutschen Costüme Complimente nach der  
französischen Schule sieht.

Nach und nach ist diese Höflichkeits-Bewegung in die  
jetzige, geschmeidige und gefällige Form gebracht worden,